Nr. 2125. Sonnabend, 31. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Emaille-Oberbrenner Hinsche bei der K. Porzellan-Manufactur zu Berlin und dem Küster Schulte zu Wichlinghausen das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Matrosen 1. Klasse Dreyer von der Stamm-Division der Flotte der Ostsee die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Ober-Prediger Walther zu Schönfließ zum Superintendenten der Diöcese Königsberg II. in der Neumark zu ernennen.

Der bisherige Kreisrichter Dr. Gahbler in Schneidemühl und der Gerichts-Assessor Sußmann in Leobschütz sind zu Rechtsanwalten bei dem Kreisgericht in Schubin und zugleich zu Notaren im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Schubin, ernannt worden.

Lotterie.

Bei der am 30 Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Kgl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlrn. auf Nr. 27,544. 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 6395 74,825 76,803 und 79,577. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10,452 65,768 92,603 und 94,796.

39 Gewinne zu 1000 Thlr auf Nr. 557 4064 7257 11,479 14,219 18,775 18,918 19,028 27,839 29,030 29,532 30,440 34,071 34,551 38,707 39,670 39,728 40,476 52,810 53,432 53,830 59,765 64,401 64,806 66,786 67,688 70,678 71,040 71,410 73,057 74,875 79,022 85,858 86,184 86,612 87,96? 89,838 90,819 und 94,843.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1535 2349 7650 16,277 18,144 18,491 21,763 22,033 22,586 23,971 27,990 28,062 35,272 36,368 36,553 37,292 38,275 41,009 42,794 43,939 44,693 45,196 49,413 52,374 52,750 53,705 54,546 56,545 57,539 59,627 59,803 60,394 61,403 65,451 67,746 68,725 70,132 71,170 75,115 76,241 77,524 78,612 79,794 80,223 84,556 und 89,875.

67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4430 6811 7264 8060 8432 10,162 12,859 16,416 18,496 21,812 22,158 22,708 24,469 24,724 25,869 28,977 28,993 29,060 29,882 31,133 32,310 34,445 34,521 34,557 35,237 35,463 37,574 39,589 40,072 45,327 46,516 47,149 50,082 55,018 56,299 57,275 58,197 58,477 59,733 59,839 60,293 61,270 63,374 64,413 65,219 65,758 66,288 68,150 69,708 69,781 70,347 75,195 75,805 75,977 76,178 76,268 77,222 77,690 77,758 78,558 79,687 80,718 82,429 83,598 90,941 92,374 und 92,692.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 30. Oct. Die Bank hat so eben den Disconto auf 4 pCt. erhöht. Oesterreichische Kreditaktien 191—191⅛. Oestr. Nationalanlehen 70⅜. Neueste österreichische Anleihe 86.

Frankfurt a. M., 30. Oct. Die „Europe" veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung, welche der dänische Gesandte in der gestrigen Bundestagssitzung abgegeben hat. Der Executionsbeschluß, heißt es darin, bezwecke die Durchführung der Bundestagsbeschlüsse vom 11. Februar und 12. August 1858, 8. März 1860, 7. September 1861 und 9. Juli 1863, soweit dieselben noch unvollzogen seien. Der König von Dänemark habe die Wünsche des Bundes erfüllt, soweit sie auf die Aenderung der constitutionellen Stellung der Herzogthümer und auf Schutz gegen befürchtete Beeinträchtigung durch die nicht zum deutschen Bunde gehörigen Theile der Monarchie gingen; er habe den Herzogthümern nicht nur für ihre eigenen Angelegenheiten volle constitutionelle Freiheit, sondern auch in Gemeindeangelegenheiten bezüglich auf Gesetzgebung und Steuerbewilligung gleiche Rechte wie dem dänischen Reichsrathe gewährt. Soweit aber die Forderungen des Bundes auf Aenderung constitutioneller Beziehungen und auf Hemmung der freien Entwickelung der Nichtbundesländer gehen, verböten dem Könige von Dänemark die Pflicht gegen seine dänischen Unterthanen und seine Stellung als unabhängiger europäischer Monarch eine gleiche Nachgiebigkeit. Jede derartige Forderung sei internationaler Natur, würde mit dem Bundesrechte unverträglich sein und ihren Zweck verfehlen. Wenn der letzte unter den genannten Bundesbeschlüssen die Rücknahme des Patents vom 30. März d. J. verlange, durch welches die dänische Regierung gerade den berechtigten Forderungen des Bundes genügen wollte, so könnten wenigstens nicht die Grundbestimmungen desselben gemeint sein. In Betreff des anderweitigen Inhalts sei die dänische Regierung zu Unterhandlungen über Aenderung des sonach von ihr als provisorisch betrachteten Patentes bereit. Auf diesem Wege werde leichter und vollständiger zu erreichen sein, was der Bund durch die Execution erreichen könne, während, was der Bund erreichen wolle, keinesfalls durch eine Execution in den deutschen Herzogthümern zu erreichen sei.

Die „Europe" veröffentlicht ferner den Text der Depesche des Grafen Russell an Sir Alexander Malet vom 21. October, welche den Vorschlag enthält, alles auf Finanzen und Gesetzgebung der deutschen Herzogthümer Bezügliche nach Bundesrecht zu behandeln, alles auf internationale Fragen Bezügliche der Vermittlung, nicht dem Schiedsspruch befreundeter nichtdeutscher Mächte zu unterstellen.

Lemberg, 28. October. Landesgerichtsrath Leopold Kuczynski wurde heute Abends halb 8 Uhr am Platze neben der Langen Gasse nächst seiner Wohnung mittelst eines Dolchstichs ermordet. Der Mörder ist entwichen.

Wien, 30. October. Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich" erklärt die Nachricht, daß der in den bekannten Defraudationsprozeß verwickelte Preuße Gehrmann entsprungen sei, für unwahr; derselbe befinde sich noch in Venedig im Gefängniß.

Nach der „Wiener Abendpost" hat der Kaiser der Wittwe des ermordeten Landesgerichtsraths Kuczinski einen Wittwengehalt von 1000 Gulden und für jedes der beiden zurückgebliebenen Kinder einen jährlichen Erziehungsbeitrag von 100 Gulden bewilligt.

Politische Uebersicht.

Das Resultat der Abgeordnetenwahlen liegt nunmehr ziemlich vollständig vor. Unsere gestrigen Zusammenstellungen finden ihre Bestätigung; nur hatten wir die Zahl der Conservativen etwas zu hoch angegeben. Einzelne, die wir zur conservativen Partei gerechnet, wie z. B. Graf Bünau, werden von der „Nat.-Z." und auch von der „Kreuzzeitung" zur altliberalen Partei gezählt. Nach der „Nat.-Z." hat die conservative Partei 37 Mitglieder und unter diesen herrscht, wie wir schon gestern hervorhoben, eine große Verschiedenheit, so daß sie sich wahrscheinlich in mehreren Fractionen auseinandergruppiren werden. Die Fortschrittspartei und das linke Centrum (Fr. Bockum-Dolffs) werden ca. **250** Mitglieder zählen.

Die „Kreuzztg." bespricht in ihrem letzten Leitartikel den Ausfall der Wahlen. Obwohl sie sagt, daß sie durch denselben „weder überrascht noch erschreckt ist" und der Demokratie vorhält, sie möge nicht glauben den Sieg schon errungen zu haben, so merkt man ihr doch an, daß sie sich diesem Resultat gegenüber in einiger Verlegenheit befindet. Sie erklärt die Wahl für eine politische Recognoscirung im großen Styl. Sie sagt: „Wir legen hierbei den entscheidenden Nachdruck nicht darauf, daß wir so und so viel Mitglieder unserer Partei mehr in das Abgeordnetenhaus hineingebracht haben, und daß sich darunter eine größere Anzahl solcher befindet, welche unsere Prinzipien mit Entschiedenheit und Geschick vertreten werden. Der überwältigenden demokratischen Majorität gegenüber bleibt Beides, so weit es sich eben nur um das Abgeordnetenhaus handelt, ein verschwindendes Moment. Worauf wir hauptsächlich unser Augenmerk gerichtet haben, das ist, neben der Krone das Volk und das Land, und gerade den beiden letzteren gegenüber haben wir die jüngsten Neuwahlen von Hause aus nicht als einen entscheidenden Kampf, sondern als eine politische Recognoscirung im großen Style betrachtet und behandelt".

Die Recognoscirung ist nach der Meinung der „Kreuzztg." günstig ausgefallen und deßhalb könne man bereits für die Fortschrittspartei eine Leichenrede in Vorrath machen. „Das Gros der Fortschrittspartei ist mit der vollendeten Wahl, eben so wie der Liberalismus, ein überwundener Standpunkt, und wir werden uns fortan nur noch mit ihm beschäftigen, um uns auf seine Leichenrede vorzubereiten." In demselben Augenblick, in welchem die „Kreuzztg." sich bereits mit dieser Leichenrede beschäftigt, gesteht sie wörtlich, daß die „Fortschrittspartei bei dieser Wahl eine Majorität erlangt hat, wie sie eine solche ihrerseits noch nicht besessen hat."

Wenn die „Kreuzztg." meint, daß die Fortschrittspartei „alle ihre Künste angewandt und alle ihre Reserven ins Gefecht geführt", so irrt sie. Wir glauben im Gegentheil, die Fortschrittspartei ist diesmal in Rührigkeit hinter der conservativen sehr viel zurückgeblieben.

Der „Patriot. Ztg." wird von Berlin geschrieben: „Für die conservative Partei ist schon durch das Ergebniß der Wahlmännerwahlen der Beweis geliefert worden, daß ihre anfänglichen Erwartungen in Betreff eines wesentlichen Umschwungs in der Stimmung der Massen zu hoch gespannt waren. Als ein Haupthinderniß conservativer Wahlen hat sich von Neuem die jetzt bestehende Eintheilung der Wahlbezirke herausgestellt." Diese Klage hört man jetzt in allen conservativen Blättern. Es ist eigenthümlich, daß man sich die wahren und wirklichen Ursachen des Resultats nicht eingestehen will.

Das „Zeitzer Kreisblatt" hat eine erste, das „Wochenblatt für Luckenwalde" hat eine zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Wie bereits in der Morgennummer berichtet wurde, wird

Frauenbeschäftigung in England.

Durch den Erfolg, welchen die Einführung der „Pennypost", der Erfindung von Rowland Hill, begleitet hat, ist die „United Kingdom Telegraph Company" veranlaßt worden, ein ähnliches System auf die Telegraphie anzuwenden und Depeschen in ganz Großbritannien zu dem gleichförmigen Satze von einem Schilling zu befördern, in der richtigen Voraussetzung, daß die für größere Strecken sehr bedeutende Herabsetzung des Preises durch die wachsende Theilnahme des Publikums mehr als ersetzt werden würde. Mit dieser neuen Einführung verbindet die Gesellschaft noch einen andern Grundsatz, das cooperative Prinzip, welchem zufolge alle Städte, welche in dieses Telegraphennetz eingeschlossen werden wollen, die Kosten für die Anlage zu tragen haben, und um dazu aufzumuntern, sind die bedeutendsten Firmen eingeladen worden, Obligationen bis zu beliebigem Betrage zu nehmen, welche zu 7½ Prozent zu verzinsen und deren Interessen in telegraphischen Depeschen zahlbar sind. Trotz seiner Neuheit hat dieser Plan sich über Erwarten Anklang verschafft und mehr als 58,000 Lstr. von dem Capitale der Gesellschaft sind auf solche Weise gezeichnet worden. Seine Vortheile liegen auf der Hand: Jeder, der einen bestimmten Betrag zeichnet, hat ein directes Interesse an der fortschreitenden Entwickelung der Gesellschaft und wird fast unwillkürlich ihr Agent; woher denn auch die Benutzung ihrer Linien seit ihrem Entstehen in stetem Wachsen begriffen ist. Bei der beträchtlichen Preisherabsetzung mußte die Gesellschaft natürlich ihre Ausgaben auf einen möglichst bescheidenen Fuß zu setzen suchen, und dieses Problem ist ihr hauptsächlich durch die Anwendung von Frauenarbeit zu lösen gelungen. Es sind ausschließlich Frauenhände, welche die telegraphischen Depeschen dem Apparate überliefern und sie von demselben abnehmen. Man behauptet sogar einerseits, daß Frauen für diese Arbeit, wo es auf Gelenkigkeit und schnelle Bewegung der Finger und auf feines Gefühl ankommt, bei weitem geeigneter seien, als Männer; was allerdings andererseits bestritten wird. Zum Vortheile der hier angewendeten weiblichen Arbeit läßt sich jedoch sagen, daß die Arbeiterinnen meist Töchter achtbarer aber unvermögender Eltern sind, welche ihre Kinder nicht in Fabriken schicken wollen und so eine Gelegenheit haben, sie nützlich und einträglich zu beschäftigen, ohne sie den Nachtheilen unpassender, ja verderblicher Gesellschaft auszusetzen. Die Arbeitsstunden sind von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr, der Verdienst steigt von 10 Sh. bis zu 17½ Sh.

Ueber die Beschäftigungen, welche dem weiblichen Geschlechte offen stehen, giebt der letzte Census interessante Enthüllungen. Unter den Frauen Englands befinden sich dieser Quelle zufolge 10 Bankiers, 7 Geldverleiherinnen, 214 Handelsgehilfinnen (d. i. weibliche Commis), 25 weibliche Handelsreisende, 54 Mäklerinnen, 38 dem Kaufmannsstande Angehörige, 29 Thierärztinnen, nur 3 Schäferinnen, 43,964 auswärts beschäftigte Feldarbeiterinnen, 13 Damen waren Aerzte, 2 Wundärzte, 17 Zahnärzte, 6 Berichterstatterinnen oder Stenographinnen, 3 Gemeindeschreiberinnen, 4 Lehrerinnen der Beredsamkeit, 4 Zauberinnen, 1 Astronomin und 8 Naturforscherinnen. Zuweilen findet man tönende Titel, welche einige vom schönen Geschlecht sich beilegen. So nannten sich 15 Naturphilosophinnen, eine bezeichnete sich als Lexikographin, eine andere als Chronologin, eine dritte als Rednerin.

Köln, 29. October. Der schiffbrüchige Aëronaut Nadar aus Paris, ist vorgestern nebst Gattin und Kindern und in Begleitung des behandelnden Arztes per Eisenbahn hier durchgereist. Wegen der erlittenen Verletzungen und um den wundärztlichen Verband der Patienten gegen Störungen zu schützen, waren sowohl Herr als Madame Nadar auf Pritschen festgeschnürt. Zur Weiterreise von hier wurde ihnen Seitens der rheinischen Eisenbahnverwaltung ein Krankenwagen zur Verfügung gestellt. Madame Nadar, bekanntlich mit am schwersten verletzt, zeigte hier, wie uns mitgetheilt wurde, ungebeugten Muth und guten Humor. Ein Reisegefährte der Genannten ist noch unter ärztlicher Behandlung in Hannover zurückgeblieben. Die Reste des zur kühnen Fahrt benutzten Riesen allons sind, in einem ungemein großen Verschlag verpackt, ebenfalls hier durch transportirt worden.

— [Der Géant] und seine Gondel werden nach dem Krystallpalast von Sydenham gehen, um dort ausgestellt zu werden. Die Unternehmer dieser Ausstellung haben ausdrücklich ausbedungen, daß Ballon und Gondel unverändert in dem Zustande verblieben, in den sie durch die letzte Niederfahrt versetzt worden sind. Wie man vernimmt, lassen die HH. Godard, Vater und Söhne, gegenwärtig im Industriepalast einen Ballon bauen, der nicht weniger als 14,000 Cubikmeter Gas, also mehr als noch einmal so viel, als der Géant, halten soll. — Uebrigens soll es auch schon früher größere Ballons gegeben haben. 1786 erhob sich Blanchard in einem Ballon von 7000 Meter Gehalt mit 16 Personen in die Luft.

— Vor dem obersten Gerichtshofe in **Madrid** ist vor Kurzem ein seit 240 Jahren schwebender Proceß entschieden worden. Es handelte sich in demselben um die Majorate und sonstigen Güter, die dem Eroberer Peru's, Francisco Pizarro, so wie dessen Vater und Bruder gehört hatten und deren Besitz von dem Grafen von Cancelada, dem Herzoge von Noblejas und der Marquise de la Conquista beansprucht ward. Das Gericht erkannte die Hinterlassenschaft des Francisco Pizarro der Herzogin von Cancelada, gegenwärtig Marquise del Duero und Marschallin Concha, als Erbin des Eroberers, das von Gonzalo Pizarro, Vater Francisco's, gestiftete Majorat der Marquise de la Conquista, und die Güter Hernando Pizarro's, Bruder des Eroberers, den wohlthätigen Anstalten zu.

— Der bekannte englische Luftschiffer, Mr. **Green**, bereitet sich zu einer Fahrt von London nach Paris vor, welche, sobald der Wind günstig ist, stattfinden wird. Es wird sich zeigen, ob er größeres Geschick — oder auch größeres Glück hat als sein College Nadar.

— Kürzlich sind zum ersten Mal Briefe aus der Türkei mit türkischen Postmarken, die an Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, in Triest angekommen.

die Regierung dem Landtage die Budgets von 1862, 1863 und 1864, ein Gesetz über die Dienstpflicht, die Preßverordnung vom 1. Juni nebst einer Novelle zum Preßgesetz und eine Hypothekenordnung vorlegen. Ob weitere Vorlagen gemacht werden und namentlich das Budget für 1865, dürfte — wie die „Kreuzztg.“ sagt — von dem Verlauf der Berathungen abhängig gemacht werden.

Der Wiener „Presse“ geht von sehr beachtenswerther Seite folgende genaue Mittheilung über die letzten Verhandlungen in der polnischen Frage zu: „Es ist richtig, daß unterm 10 d. eine englische Note nach Petersburg abging, falsch aber, daß diese Note der Rede Lord J. Russell's in Blairgowrie entspricht. Von einer Aberkennung der Vertragsrechte Rußlands auf Polen ist in dieser englischen Note keine Rede. Dieselbe enthält eine Widerlegung der in der Gortschakoff'schen Antwort vom 7. September entwickelten Gesichtspunkte und betont im Gegentheil die Aufrechthaltung der Verträge sehr scharf. Die Note ist in sehr derbem Tone gehalten und sagt gerade heraus, was das liberale England von dem Verfahren Rußlands in Polen denkt. Das englische Cabinet hat seine Note im Entwurf sowohl der französischen als der österreichischen Regierung mitgetheilt. Das Wiener Cabinet fand die englische Note zu stark, um sie für sich acceptiren zu können; Frankreich erklärte, daß es nicht gesonnen sei, weiter Streiche in Wasser zu thun, und daß es keinem Schritte mehr sich beigesellen werde, der nicht einem Ultimatum im Sinne seiner Depeschen vom 20. und 21. Juni l. J. entsprechen würde. Hierauf nun expedirte das englische Cabinet seine Note allein nach Petersburg. In Wien besann man sich inzwischen und entwarf die vielerwähnte „Declaration“, welche die drei Mächte gemeinsam an Rußland richten sollten. Das österreichische Concept fand in London keine Zustimmung. Es war in der Form so mild, daß England darauf nicht einging. Lord Napier hatte die Weisung erhalten, mit Ueberreichung der Note vom 10. October zurückzuhalten. Als die Unterhandlung mit Oesterreich zu nichts führte, und Frankreich auch seinerseits den Beitritt zu der vom Grafen Rechberg vorgeschlagenen Declaration verweigerte, wurde Lord Napier von London aus telegraphirt, daß er die Note vom 10. October zu überreichen habe. Das ist in diesem Augenblick bereits geschehen.“

Nach der „Kreuzztg.“ dagegen dauern die Verhandlungen unter den drei Mächten auch gegenwärtig noch fort und wäre „die Möglichkeit eines gemeinsamen Schrittes nicht ausgeschlossen“.

Deutschland.

Berlin, 29. Oct. Dem „Wochenblatt für Luckenwalde“ ist folgende zweite Verwarnung zugegangen: „Trotz der Ihnen ertheilten ersten Verwarnung verfolgt das Wochenblatt fortgesetzt eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung. Dies ergiebt unter Andern der in Nr. 84 unter der Ueberschrift „Tagesbegebenheiten“ abgedruckte Artikel, in welchem nicht allein die Stellung der Beamten zu den Wahlen und die hierauf bezüglichen Ministerial-Erlasse in einer gehässigen Weise besprochen werden, sondern auch die Ansicht aufgestellt wird, daß der Allerhöchsten Bestimmung über die Betheiligung der Militairpersonen an den Wahlen die Besorgniß zum Grunde liege, „daß selbst die militairische Disciplin nicht groß genug sein möchte, um den offenen Ausdruck einer gewissenhaften Ueberzeugung zu unterdrücken.“ Auf Grund des § 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni c. wird Ihnen daher hiermit die zweite Verwarnung ertheilt und zugleich eröffnet, daß, wenn auch diese Verwarnung fruchtlos bleiben sollte, das Verfahren wegen des Verbots der Zeitschrift eingeleitet werden wird. Potsdam, den 24. October. Königliches Regierungs-Präsidium. Wintzingerode.“

— Der Berliner Correspondent der „Patriot. Ztg.“ theilt derselben mit, daß Se. Majestät in Prenzlau bei Seiner Rückreise sich in sehr energischer und bestimmter Weise über seine Anschauungen und Entschließungen ausgesprochen hat, etwa dahin, daß Er in dem, was Er dem Lande für zuträglich erachtet habe, nicht nachgeben werde, sollten auch darüber noch mehrere Auflösungen des Abgeordnetenhauses eintreten. Dagegen hat der König den früheren Minister Grafen Schwerin huldreichst in Sein Coupé eingeladen und ist in dessen Begleitung nach Berlin zurückgekehrt.

— Gegen einen hiesigen Gewerbetreibenden war die Anklage wegen Zoll-Defraudation und Betruges erhoben worden. Der erste Gerichtshof nahm an, daß in der Zolldefraudation der Betrug schon liege und erkannte daher die auf die erstere gesetzte Strafe. Auch in der zweiten Instanz wurde dieser Grundsatz aufrecht erhalten, von dem Ober-Tribunal jedoch verworfen, welches feststellte, daß neben der Zoll-Defraudation auch noch Betrug verübt werden könne und deshalb die doppelte Strafe zu erkennen sei.

(Schl. Z.) Nach uns glaubwürdigen Angaben über die politische Parteirichtung der in Schlesien gewählten Abgeordneten stellt sich folgendes Resultat heraus: 43 liberale und 22 conservative Abgeordnete.

* In Namslau sind der Lehrer Kalkbrenner und Rathsmann Krichler wegen ihrer Abstimmung bei den Wahlen verantwortlich vernommen.

— Wie verlautet, ist es noch zweifelhaft, ob der Kriegsminister v. Roon das Mandat für Trebnitz annehmen wird.

— Obertribunalsrath Waldeck hat das Mandat für Bielefeld angenommen, weßhalb im ersten Berliner Wahlbezirk eine Ersatzwahl stattfinden muß.

— In Ohlau wurden die dortigen Lehrer Seidelmann, Ihfe, Lohmann, Förster, Maskos, Hanschke, Tschentscher, Quittau, Troche, Hiller und Zimbal verantwortlich vernommen, weil sie den von der liberalen Partei aufgestellten Candidaten, Rathmann Wolff und Kaufmann Kunnawitz ihre Stimme gegeben haben.

Stettin, 29. Oct. (Ostſ.-Ztg.) In der Provinz Pommern hat die liberale Partei 7 Stimmen verloren, so daß sie gegenwärtig (bei einer Gesammtzahl von 26 Abgeordneten der Provinz) 14 zählt. In der Wahl vom 6. Decbr. 1861 siegte die conservative Partei nur in Stolp-Lauenburg-Bütow, dann in den Wahlen vom 6. Mai 1862 auch noch in Neustettin-Belgard; und bei den gestrigen außerdem in Schievelbein-Dramburg, in Schlawe-Rummelsburg, in Naugard-Regenwalde, und in Greifenberg-Cammin, so daß sie jetzt 12 Vertreter in das Abgeordnetenhaus schickt. Jedenfalls ist es characteristisch, daß kein anderer Landestheil in den Wahlen der letzten Jahre so starke Schwankungen durchgemacht hat, wie gerade Hinterpommern, mit seiner dünnen Bevölkerung und seinem verhältnißmäßig schwachen Verkehr.

Stettin, 30. October. (N. St. Z.) Wie wir vor Kurzem berichteten, war in Folge der dem Ministerpräsidenten Herrn v. Bismarck auf dem Bahnhofe zu Belgard zugefügten Insulten von den städtischen Behörden und Einwohnern daselbst demselben ein Schreiben übersandt worden, worin Herr v. Bismarck ersucht wurde, die ihm widerfahrenen Beleidigungen nicht der Stadt zur Last legen zu wollen. Auf dieses Schreiben hat jetzt Herr v. Bismarck an den Bürgermeister von Belgard folgende Antwort gerichtet:

„Mit verbindlichstem Danke habe ich die Zuschrift erhalten, welche der Magistrat und die Stadtverordneten gemeinschaftlich mit andern Unterzeichnern unter dem 6. d. Mts. an mich gerichtet haben. Auch vor Empfang derselben war ich nicht zweifelhaft darüber, daß die Unsitte, während des Aufenthalts der Züge die im Wagen sitzenden Reisenden durch unhöfliche Bemerkungen zu belästigen, von allen achtbaren Einwohnern Belgards mit Entschiedenheit verurtheilt würde. Nur um zur Abstellung des Mißbrauchs mitzuwirken, welcher mit dem freien Zutritt Nichtreisender zum Bahnhofe getrieben wird, habe ich die Aufmerksamkeit der Behörden auf das Vorgefallene gelenkt; wenn ich aber für dasselbe einer Genugthuung bedürfte, so würde ich sie in vollem Maße in der Erklärung der Herren Unterzeichner des Schreibens vom 6. d. Mts. finden, und würden Ew. Wohlgeboren mich verbinden, wenn sie denselben meinen aufrichtigen Dank aussprechen wollten. Berlin, den 24. October. (gez.) von Bismarck“.

England.

London, 28. October. (K. Z.) Man spricht hier seit einigen Tagen wieder viel über den Gesundheitszustand des Kaisers, doch melden glaubwürdige Berichte aus Paris, daß Napoleon III. wohlauf und heiteren Gemüthes ist. — Ein Officier, der eben aus Mexico in Paris eingetroffen ist, schreibt an einen hier wohnenden Verwandten, daß die gemeinen Soldaten sowohl als die Officiere das dortige Glück herzlich satt haben, denn man könne keine Viertelstunde weit von den durch die Franzosen besetzten Punkten sich entfernen, ohne Gefahr zu laufen, den Guerillas in die Hände zu fallen, und dann erst die Krankheiten!

Frankreich.

Paris, 28. October. Der heute in die Tuilerien berufene Ministerrath hat ungewöhnlich lange gedauert. Wichtige Verhandlungen wurden geführt. Die Börse ist pessimistisch, und sie wird durch die politische wie durch die financielle Lage verstimmt.

— Die „Opinion Nationale“ meldet, daß Nachrichten aus Japan den Angriff des englischen Geschwaders auf die japanischen Festungen als durchaus mißlungen darstellen. Es ist den Schiffen gelungen, einige Barken zu zerstören, aber die Festungen haben ihr Feuer bis zu Ende unterhalten und die Engländer haben sich zurückziehen müssen, ohne die Genugthuung, welche sie verlangten, zu erhalten. Die Japaner haben viel Muth und gute Disciplin gezeigt. Sie weigern sich durchaus, die verlangte Entschädigung zu entrichten.

Italien.

— Die Thaten der Briganten füllen die Spalten aller neapolitanischen Blätter. Eine Scheußlichkeit folgt immer der anderen und von Erfolgen der Militair- und Polizeigewalt ist so gut wie gar keine Rede. In der Nähe von Torre Maggiore wurden durch Carusos Bande 14 Landleute aufgehoben und 13 von ihnen wurden die Hälse von Caruso selber mit einem Rasirmesser abgeschnitten. Den 14. schickte man nach San Savaro, um die Schandthat zu erzählen.

— Dem „Diritto“ zufolge hat der Provinzialrath von Macerata zu Gunsten Polens 1500 Fr., der von Pisa 2000 Fr. und der von Coni 1000 Fr. gezeichnet.

Rußland und Polen.

△[w] Warschau, 30. October. Gestern sind vier, am 25. und 26. d. M. verhaftete, vom Kriegsgericht zum Galgen verurtheilte Individuen auf dem äußerst belebten Marktplatze Grzybow erhängt worden. Der eine hatte, wie die amtliche Mittheilung lautet, den anderen zur Ermordung eines russischen Beamten zugeredet, und als sie sich hierin furchtsam zeigten, empfahl er ihnen, durch die Ermordung eines russischen Soldaten sich zu üben. Ein zweiter ging darauf ein und fiel einen wachthabenden Polizeisoldaten an, den er verletzte, dabei wurde er aber verhaftet. — Ein Ukas des Kaisers im „Dziennik Powszechny“ versichert den Wittwen und unmündigen Kindern von Personen, welche im Königreich Polen dienen und dort wegen ihrer Anhänglichkeit an die Regierung durch Mord ihr Leben verlieren, eine Pension, welche so hoch sein soll, als ob der Ermordete 40 Jahre Dienst gehabt hätte. — Der revolutionäre Stadt-Chef macht bekannt, daß die Aufrechthaltung der schwarzen Kleidung nicht erforderlich sei. Sie sei vor etwa drei Jahren eingeführt worden, um das Volk dem Luxus zu entziehen und es zu den langen Kämpfen vorzubereiten. Während der neunmonatlichen Feuerprobe habe das Volk bewiesen, daß die Zeit der Vorbereitung nicht nutzlos vorübergegangen sei, indem es durch Aufopferung und durch große Thaten seine Würde begründet habe. In Folge der Verordnung der russischen Regierung erklärt der Stadtchef, daß dieses äußere Abzeichen nicht mehr erforderlich sei, und indem er Bescheidenheit im Anzuge sowie das fernere Meiden aller öffentlichen Belustigungen empfiehlt, soll nicht durch die Aufrechthaltung der schwarzen Farbe der finanzielle Zweck der russischen Regierung unterstützt werden. — Wie wir aus dem „Dziennik Powszechny“ ersehen, ist der am 26. d. M. auf der Methstraße mit dem Dolche angefallene Polizeimann Mascijewski noch am Leben, aber in einem gefährlichen Zustand. Der Dolch drang ihm, laut dieser Mittheilung, in den Kopf und blieb in einem Knochen sitzen, aus dem ihn ein vorbeigehender Offizier zog. Der Mörder ist entflohen, dagegen sind, wie der Dziennik sagt, aus Veranlassung dieses Attentats drei andere Personen verhaftet worden, der Portier des Appellationsgerichts, weil er den Mörder hatte sehen müssen und zwei Diener aus dem Deutschen Hotel, welche beschuldigt sind, in Betreff Beseitigung des Offiziers, welcher dem Polizeimann zu Hilfe kam, ein Gespräch gepflogen zu haben. — Der Dziennik bestätigt die Entdeckung der Druckerei der National-Regierung, wie er selbst die revolutionäre Behörde nennt. In der Stadt heißt es aber, daß nur eine der vielen Druckereien entdeckt wurde, die der National-Regierung zu Gebote stehen, und daß diese nach wie vor ihre Sachen herausgeben wird. Die Drucker sind nicht ergriffen worden, da sie sich in einer merkwürdigen Weise retteten. — Bis gestern waren 60 junge Mädchen in der Citadelle verhaftet. Eine Dame ist dort wahnsinnig geworden und ist nach dem Hospital gebracht.

— In Correspondenzen an den russischen „Invaliden“, also im offiziellen Organe des Petersburger Cabinets wird die Unterordnung des nördlichen Theiles des Gouvernements Augustowo (Polen) unter die Jurisdiction Murawieffs als „ein weiser Act“ gepriesen, der diesen Theil Reussens dem russischen Reiche einverleibe und auf diese Weise am sichersten pacifizire. — Die „Moskauer Zeitung“ meldet, 156 Zollbeamte seien in Polen abgesetzt, welche sich durch ihre „zweifelhafte Haltung“ verdächtig gemacht haben. Ein Vorrath von Aspiranten auf Stellen in Polen steht der Regierung in allen den Personen zu Gebote, welche durch Reduction des Beamtenpersonals in den verschiedenen Reichsministerien disponibel geworden sind, und da diese Leute nicht polnisch verstehen, so ergiebt sich die Nothwendigkeit von selbst, auch im Königreiche Polen die russische Sprache an Stelle der polnischen einzuführen. General Murawieff, wie General Berg, feiern keinen geringen Triumph, daß die liberale Coterie in der Umgebung des Kaisers sich hat entschließen müssen, wieder auf sie, als auf die Staatsretter aus der Noth, zurückzukommen. Murawieff leitete seine Autorität in den einverleibten polnischen Landestheilen durch zwei Hinrichtungen ein: am 12. wurde Collegien-Registrator Byczewski und am 14. Oct. Förster Peter von Schwarz hingerichtet. Murawieff unterschreibt seit der militairischen und administrativen Einverleibung des Guberniums Augustowo „Chef der Lande Littauen und Augustowo“.

— Der „Kreuzzeitung“ schreibt man aus Wien: „Die in Ungarn ausgebrochene Hungersnoth wird dem Aufstande in Polen eine Menge Menschen zuführen, die andrer Erwerbsquellen beraubt sind und ihm das Ueberdauern des Winters vielleicht ermöglichen helfen. Wie die „Pos. Ztg.“ meldet, sollen bis jetzt über 1000 Ungarn zu den Aufständischen übergegangen sein.

Danzig, den 31. October.

* [Zu den Urwahlen des Stadtkreises Danzig.] An den in diesem Monat stattgehabten Urwahlen des Stadtkreises Danzig haben sich 41½% der berechtigten Wähler (72% der 1., 65½ der 2. und 40 der 3. Abth.) betheiligt, also 10% mehr als bei den im April 1862 stattgehabten Wahlen. Nach Abtheilungen gestaltet sich das Verhältniß folgendermaßen:

	I. Abth.	II. Abth.	III. Abth.	Summa
Es waren wahlberechtigt	324	1124	15252	16700
Es haben gewählt . .	234	734	5926	6894
d. h. in Prozenten . .	72	65½	40	41½%
Im April 1862 betrugen diese Prozente . . .	73	64½	36½	31½%
Mithin im Oct. 1863 mehr . .	—	1%	3½%	10%
Mithin im Oct. 1863 weniger . .	1%	—	—	—

* Aus der Provinz Preußen fehlte gestern nur noch die Nachricht über das Resultat der Wahl im Ortelsburg-Sensburger Kreise. Dort ist Gerichtsdirector Schumann und Kreisrichter Bellier de Launay (beide Fortschritt) wiedergewählt worden. Gegencandidaten waren die Landräthe v. Röbel und v. Saltzwedel.

* Der Herr Landrath v. Brauchitsch macht im „Kreisblatt“ folgendes bekannt:

„Unter den vielen unlautern Schriften, die von unlauterer Seite vor den letzten Urwahlen in unserm Kreise wiederum verbreitet sind, um dadurch Unwissende zu bethören oder aufzuregen, befindet sich auch eine Flugschrift: „Wähler in Stadt und Land“, angeblich zu Gotha in der Stollberg'schen Buchdruckerei gedruckt. Nachdem die Beschlagnahme dieser Flugschrift wegen ihres verbrecherischen Inhalts verfügt und gerichtlich bestätigt ist, werden die Ortsbehörden, Polizei- und Gemeindebeamten im Kreise angewiesen, dieselbe, wo sie sich findet, mit Beschlag zu belegen und an mich einzureichen. — Bei dieser Gelegenheit beauftrage ich die genannten Behörden und Beamten unter Hinweis auf ihre amtliche Verantwortlichkeit noch ausdrücklich — und erwarte ein Gleiches von Allen, denen die Verhinderung der absichtlichen Erregung von Unfrieden und Unzufriedenheit am Herzen liegt — auf ähnliche Schriften ein stets wachsames Auge zu haben und mir von ihrer Existenz sobald als möglich nach ihrem Bekanntwerden Kenntniß zu geben, damit das Nöthige und gesetzlich Mögliche dagegen verfügt werden könne. Danzig, den 27. October 1863. Der Landrath v. Brauchitsch.“

[Monats-Bericht über den „Danziger Handwerker-Verein“.] (Schluß). In der letzten Sitzung entrollte Herr Lehrer Neumann (St. Katharine-Schule) ein lebhaftes Bild von „Mexiko“ in geographischer und historischer Hinsicht, aus welchem eine keineswegs beneidenswerthe Lage des noch so uncultivirten, an Communications-Wegen mangelnden Staates sprach, dessen Befreiung (?) Napoleon übernommen habe, ohne eine Garantie für dauernde Ruhe. Kein Wunder, daß Maximilian nicht ohne Weiteres die angebotene Krone annehme! Von den Fragen erwähnen wir des Schellaks und des Meerschaums, über deren Gewinnung Herr Schulze sprach, des Quitt-Oels, welches Herr Schäffer nicht empfehlen konnte seiner Theuerung und des schlechten Brennens wegen; übrigens ist es verdorbenes Quetsch-Oel, indem es bei der Parafin-Bereitung erzeugt werde. Eine von einem Herrn Collegen refüsirte Frage, inwiefern ein Arzt für absichtliche Fehlgriffe gerichtlich zu belangen sei, beantwortete Herr Dr. Hein mit gewohntem Takt, und der Herr Vorsitzende wandte das Gesagte auf die „Schule“ an. Wie der Handwerker-Verein stets die großen nationalen Bewegungen im Auge hält, so darf er auch natürlich nicht die innerhalb der Sphäre der eigentlichen Arbeiter liegenden Verhältnisse außer Acht lassen; daher war es ganz zeitgemäß, daß der Vorsitzende gelegentlich den in Frankfurt a. M. vom Handwerker-Tag angestrebten Gewerbe-Zwang mit der Seitens der Stadt gestellten Bitte um Gewerbe-Freiheit, ferner Lassalle in Solingen und die Selbsthilfe der Brüsseler Arbeiter im Sinne von Schulze-Delitzsch gelegentlich zusammenstellte. Mit auswärtigen Gesinnungs-Genossen ist der Verein in Verbindung; Max Wirth übersandte ein Buch „über Arbeiter-Association“ und der Stettiner „Arbeiter-Verein“ seinen „Lebensversicherungs-Vertrag“ mit der Germania. Dieses Thema wird dem Verein hoffentlich viele neue Getreue zuführen und einen practischen Erfolg haben, dessen Wohlthätigkeit an vielen Orten bereits erkannt wird. Und somit getrost in den November hinein, der 5 Montag-Abende bietet. Den ersten Vortrag am 2 November hält Herr Dr. Laubert I. „über australische Colonisationen“.

* In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung, welche bis Abends gegen 9 Uhr währte, wurde der Gutsbesitzer von Werden der Theilnahme an einem betrügerischen Bankerutt und zweier wissentlicher Meineide zu 5 Jahren Zuchthaus und der Weinhändler Petzenbürger wegen wissentlichen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Nähere in der nächsten Nummer.

* Der Violoncellist Herr Julius Schapler, dessen beabsichtigte Uebersiedelung nach Danzig wir bereits im Frühjahr signalisirten, trifft nun bestimmt in nächster Zeit hier ein. Der tüchtige Künstler wird eine fühlbare Lücke in dem hiesigen

Musikleben ausfüllen und es werden nicht allein die Orchester-Aufführungen aus seiner Anwesenheit Nutzen ziehen, sondern auch alle Liebhaber des Violoncells, welche einen erfolgreichen Unterricht auf dem schönen Instrument genießen möchten. M.

* Der hiesige Instrumental-Musikverein, unter Leitung des Herrn J. Mäcklenburg, producirte sich gestern im Gewerbehause vor einem zahlreichen Auditorium, aus den Angehörigen und Freunden der Vereinsmitglieder bestehend. Es kam für Orchester ein größeres Werk von J. S. Bach (Suite in D-dur), der erste Satz der G-moll-Sinfonie von Mozart und Beethovens Prometheus-Ouverture zur Aufführung, dazwischen für Pianoforte ein Sonatensatz (vierhändig) von Onslow und ein Trio von Hummel, in Es-dur. Bei dem Privatcharakter des Unternehmens hat die Kritik kein Recht daran, wohl aber nimmt sie gern Gelegenheit, der fleißigen Bestrebungen der musikalischen Liebhaber ehrend zu gedenken und den Instrumental-Verein Allen denen zu empfehlen, welche Gelegenheit suchen, sich im Orchesterspiel zu üben. M.

*[Gewerbeverein.] Vergangenen Donnerstag hielt Hr. Stadtrath Preußmann einen sehr interessanten Vortrag über das Zunft- und Handwerkswesen in Danzig, während der Herrschaft des deutschen Ordens. Wir bringen einen ausführlichen Auszug. — Eine eingegangene Frage: „Ob die beim Brennen des Petroleums sich absondernden gasartigen Dünste für die Gesundheit nachtheilig seien?“ beantwortete Herr Stadtrath Preußmann dahin, daß solche Ausdünstungen gar nicht vorkommen könnten, wenn die Lampe richtig construirt sei und man gut rectificirtes Petroleum verwende. — Hierauf wurden die Resultate verschiedener Versuche mitgetheilt, behufs Löschung brennenden Petroleums, im Vergleich zu Terpentin und Spiritus. — Ein Antrag des Herrn Kaufmann Oehlschläger, der Gewerbeverein möge einen Verein zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten ins Leben rufen, veranlaßte den Herrn Vorsitzenden zu der Erklärung, daß der Gewerbeverein die Durchführung eines solchen Projekts nicht in die Hand nehmen könne, jedoch wolle er davon dem Vorstande Mittheilung machen.

— Der hiesige Correspondent der „Patriot. Ztg.“ erzählt, „daß die Nachricht von Wantrups Wahl im Heerlager der Conservativen endlosen Jubel, in dem der Demokratie aber eine wahrhaft wüthende Stimmung hervorrief. Man hörte einige der Herren vor Ingrimm die Zähne knirschen. Fast muß man fürchten, daß einige der Herren sich irgend einen Schaden gethan haben; vielen soll das Abendbrod ganz und gar nicht geschmeckt haben“. (Dieser feinohrige Correspondent, der selbst „Zähne vor Ingrimm knirschen hört“, ist aber immer noch die Antwort auf die Anfrage, wer Wahlstimmen gekauft hat, schuldig.)

* In Gr. Leesen hat sich, wie eine Verfügung des Landrathsamts im Kreisblatt mittheilt, ein scheinbar toller Hund gezeigt. Derselbe hat ein Kind gebissen und ist demnächst getödtet worden.

* Wie wir hören, wird die Giltigkeit der Marienburger Wahl angefochten werden. Ein Protest aus dem Wahlkreise soll sowohl dem Wahl-Commissarius als auch dem Abgeordnetenhause überreicht werden. Das letztere wird alsdann über die Giltigkeit der Wahl die Entscheidung zu treffen haben.

* Zu Insterburg wird am 1. k. Mts. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

— Man schreibt der „Volksztg.“ aus Memel: Der durch seine Zuschrift an den König bekannte Domänen-Rentmeister Piske hat durch seine Unterbeamten ein anonymes Flugblatt verbreiten lassen, welches überschrieben ist:

„Liebe Freunde und Landsleute. Gott mit Euch!“

Weiter heißt es: „Die Herren Fortschrittsmänner haben Euch immer vorerzählt, daß sie Eure Steuern erniedrigen werden. Ich frage Euch, liebe Brüder, ob das bis jetzt geschehen ist? Ich wenigstens habe nichts davon gemerkt, sondern noch mehr Steuern zahlen müssen als bisher. Ja gerade das demokratische Ministerium Auerswald-Schwerin hat für uns neue Steuern erfunden, die uns gewiß nicht leicht zu bezahlen sein werden; ich meine die neue Grund- und Gebäudesteuer. Paßt nur auf, wie die freisinnigen Herren Gutsbesitzer, welche diese Steuern zu vertheilen berufen sind, Euch heranbekommen werden. Aber seht doch, wie die Herren Demokraten es machen, wie sie ihr Gesinde schinden und plagen, wie sie Euch auf alle Weise zu unterdrücken suchen. Ja, Ihr werdet es schön haben, wenn die Fortschrittspartei siegt, Ihr werdet Alle Knechte werden und die Behörden werden Euch nicht mehr gegen die Anmaßung der Gutsbesitzer schützen können.“ — Das Blatt ist dem Staatsanwalt überreicht. Herr Piske selbst ist nicht Wahlmann geworden, erhielt vielmehr nur wenige Stimmen.

* Bromberg, 30. October. Die „Bromb. Z.“ enthält unter den Anzeigen folgende „Erklärung. In Nr. 252 Ihrer Zeitung befindet sich die Nachricht, daß ich auf dem Wahlzettel der conservativen Partei als Candidat aufgeführt worden bin. Dieses ist jedoch ohne mein Wissen und ganz wider meinen Willen geschehen. Ich ersuche Sie ergebenst um Veröffentlichung dieser Erklärung. Tlukom, 29. October 1863. v. Graevenitz.“

Mohrungen, 29. October. (K. H. Z.) Vorgestern kam der Prozeß gegen den Rentier Gebing in Saalfeld bei dem hiesigen Kreisgericht zur Verhandlung. Derselbe war angeklagt, dem Landrath v. Spies einen Platz zur Ueberwachung der Versammlung, welche zur Entgegennahme eines Berichts der Herren von Forckenbeck und Buchholtz über die letzte Kammer-Session anberaumt war, verweigert zu haben. Die Vertheidigung wurde in glänzendster Weise durch v. Forckenbeck geführt und der Angeklagte freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte das niedrigste Strafmaß von zehn Thalern beantragt. Die Freisprechung war von dem Gerichte dadurch motivirt, daß kein Gesetz zu finden sei, nach dem der Angeklagte wegen seines Benehmens gegen den Landrath v. Spies zu bestrafen sei. Das Urtheil wurde von den zahlreichen Freunden des allverehrten Herrn Gebing mit großer Freude aufgenommen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. October. Getreidemarkt unverändert flau, eher etwas besser; der Bericht aus London blieb ohne Einfluß. — Oel weichend, October 25¾—25½—25¼, Mai 25½. — Kaffee unverändert fest. — Zucker unverändert fest. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 30. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still, unverändert. — Roggen unverändert, Terminroggen etwas fester. — Raps November 66½. — Rüböl November 37⅞, April 38.

London, 30. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreiden matt. — Regen

London, 30. October. Türkische Consols 53¼. Consols 93. 1% Spanier 48½. Mexikaner 41¼. 5% Russen 93. Neue Russen 92¾. Sardinier 89. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 ß. — Wien 11 fl. 45 Xr.

Liverpool, 30. October. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 63,820 Ballen. Middling Orleans 29¼, Surate 17—28.

Paris, 30. October. 3% Rente 67, 10. Italienische 5% Rente 73, 20. Italienische neueste Anleihe 73, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 412, 50. Credit mob.-Actien 1105, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 561, 25.

Berlin, 31. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs
Roggen fester, loco	35½	35¼	Preuß. Rentenbr.	97½	97⅜
October-Novbr.	35	34⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	85¼	85
Frühjahr	36½	35⅞	4% do. do.	95	—
Spiritus October	14⅓	14⅙	Danziger Privatbk.	—	100
Rüböl do.	12⅑₁₂	12	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85¼
Staatsschuldscheine	89½	89⅜	Oestr. Credit-Actien	82	81¾
4½% 56er. Anleihe	101¼	101⅛	Nationale	72⅛	72
5% 59er. Pr.-Anl.	104⅞	104⅞	Russ. Banknoten	94	94⅛
			Wechselc. London	6. 19⅜	—

Danzig, den 30. October.

np [Wochenbericht] Witterung mehr herbstlich, die Nächte brachten bereits 3—4 Grad Kälte. — England hatte schönes Wetter, dagegen fiel in Holland viel Regen. Die Getreideberichte des Auslandes bleiben ohne jede Anregung, und haben wir, sobald die in Laden begriffenen Schiffe complett, einen ferneren Druck unserer Weizenpreise zu erwarten. Für umgesetzte ca. 800 Lasten gelang es noch vorwöchentliche Preise zu erzielen und zwar: 127/8℔ bunt fl. 370, 128/9 — 129/30℔ desgl. fl. 385, 130/1℔ desgl. fl. 390, 130—132℔ gutbunt fl. 392½ — 410, 129 — 131/2℔ hellbunt fl. 405 — 412½, 134/5℔ glasig fl. 430, 131℔ hochbunt fl. 425, 134/5—135℔ desgl. fl. 434 — 435, alt: 130, 130/1℔ bunt fl. 402½ —410, 130℔ gut bunt fl. 420, Alles pr. 85℔. — Roggen hielt sich bis heute im Preise, Zufuhren bleiben gering und über das kleine Lager ist disponirt. Der heutige Markt schließt matter. Umsatz ca. 250 Lasten. Alt: 122—124/5℔ fl. 245, 126℔ fl. 250, frisch: 122℔ fl. 249, 125/6 - 128℔ fl. 255 — 258, 130/1℔ fl. 261. Alles pr. 125℔. Frühjahr ohne Beachtung, da hiesige Forderungen keine Rechnung fürs Ausland geben. Preise von fl. 245, 240 pr. 4910℔ würden Spekulation erwecken. — Gerste niedriger, kleine 106—112℔ fl. 195 — 204 pr. 73℔, große 110—115℔ fl. 204—225 pr. 75℔, 116/7—120℔ fl. 231 —240 pr. Scheffel. — Weiße Erbsen nach Qualität mit fl. 270, 288, 290, ganz feine fl. 300 bezahlt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, bestehend aus ca. 26—27,000 Quart fand bis gestern zu 14½ Rthlr. schlank Nehmer, heute hat man jedoch bei abnehmender Nachfrage auf 14⅓ Rthlr. pr. 8000 pCt. erlassen müssen.

Elbing, 30. October. (N. E. A.) Witterung: Nachdem es in den letzten Nächten gefroren hat, ist es heute gelinde mit Regen. Wind: SSW. — Die Zufuhren von Getreide fangen an etwas stärker zu werden. Die Preise für Weizen haben sich vollkommen behauptet, die für Roggen sind etwas, für Gerste bedeutend gewichen. Die übrigen Getreidegattungen haben sich schwach im Werthe behauptet. — Von Spiritus sind in den letzten acht Tagen reichlich 70,000 Qrt. zum Theil loco zum Theil kurze Lieferung verkauft, trotzdem sind die Preise seit dem 27. d. Mts. um 1/12 Rthlr. gewichen. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 54/55—64/65 Sgr., bunt 125—130℔ 53/54—59/60 Sgr., roth 123 — 130℔ 50/51 — 59/60 Sgr., abfallender 115—122℔ 39/40—49/50 Sgr. — Roggen 120—126℔ 36—39½ Sgr. — Gerste große, 108 — 119℔ 32 — 38 Sgr., sehr gelbe 113℔ 34 Sgr., braunspitzig mit Geruch 115℔ 32 Sgr. — Hafer 62—80℔ 17 — 22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 45 —48 Sgr. — Wicken 34 — 37 Sgr. — Spiritus: zum Theil loco, zum Theil kurze Lieferung 14½ Rthlr. pr. 8000% Tr.

Königsberg, 30. Oct. (K. H. Z.) Wind: SO. + 8. Weizen unverändert, hochbunter 124 — 129℔ 55 — 62 Sgr., bunter 123 —128℔ 53—57½ Sgr., rother 130℔ 59 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 120 — 123 — 124 — 125℔ 38 — 39 —40½ Sgr. bez., Termine stille, 120℔ pr. October 40 Sgr.

Danzig, den 31. October. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4℔ nach Qualität und Farben 60/61½—62/63½ — 64/67½ — 68/70/71 Sgr.; extrafein hellglasig 134—136/7℔ 71½—73½ Sgr., dunkelbunt 125/6—130/31℔ von 55/57½ — 60/62½ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen frisch 124 — 128/130℔ von 42 — 43/43½ Sgr. pr. 125℔.

Erbsen von 44/45—48/49 Sgr.

Gerste frische kleine 106/108 — 110/12℔ von 31/32 — 34/35 Sgr., große 110 — 112 — 118/120℔ von 34/35—39/40/41 Sgr.

Hafer frisch 23/24 — 25/6 Sgr.

Spiritus 14⅓ bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und Sturm, Mittags klare Luft. Wind SW.

Auch heute bestand nur eine matte Stimmung für Weizen, alte Waare preishaltend, frischer Weizen konnte jedoch in mehreren Fällen nicht letzte Preise bedingen und mußte daher billiger erlassen werden. Der Verkauf war schwer, umgesetzt wurden 135 Lasten. Bezahlt für 123℔ bunt fl. 342, 133℔ roth fl. 357, 129/30℔ alt bunt fl. 392½, 130℔ bunt alt fl. 410, 130℔ recht hell frisch fl. 415, 134, 134/5℔ hellbunt fl. 425, 430, 139℔ extra fein glasig hochbunt fl. 450, alles pr. 85℔. — Roggen unverändert, frisch 122℔ fl. 246, 124, 126℔ fl. 252, 128℔ fl. 258, 129, 129/30℔ fl. 261, alles pr. 125℔. — Für weiße Erbsen fl. 270 pr. 90℔ und fl. 288 auch fl. 300 bezahlt. — Gerste 116/7℔ fl. 231 pr. 75℔. — Spiritus 14⅓ Rthlr.

Br., 80℔ pr. Frühjahr 41 Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd. — Gerste flau, große 109 — 110℔ 32 Sgr., kleine 105 — 106℔ 30 Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 50℔ 18 Sgr. bez. — Erbsen matt, weiße Koch- 44 — 45 Sgr., Futter- 40 — 43 Sgr., graue 38 — 39 Sgr., grüne 40 — 41 Sgr. bez. — Bohnen 45 — 46 Sgr. bez. — Wicken 36 — 37 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, fein 113℔ 85 Sgr. bez. — Timotheum 4—6½ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12¼ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60 — 63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅙ Rthlr., Käufer 14⅔ Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rthlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 15⅙ Rthlr., Käufer 14⅔ Rthlr. ohne Faß; pr. October Verkäufer 16⅙ Rthlr. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅚ Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 30 Oct. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rthlr., 128—130℔ 46—48 Rthlr., 130—134℔ 48—52 Rthlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rthlr. billiger. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 30—32 Rthlr. — Gerste, große 30—32 Rthlr., kleine 25—28 Rthlr. — Hafer 25—26 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rthlr. — Kocherbsen 32—35 Rthlr. — Winterrübsen 83 Rthlr. — Winterraps 85 Rthlr. — Spiritus 14⅓ Rthlr. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr. Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 11 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Posen, 30. October. Roggen wenig verändert, pr. Oct. 31 Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 31 Br. u. Gd., Nov.-Dec. 31 Br. u. Gd., Dec.-Jan. 31⅔ Br., ½ Gd., Jan.-Febr. 32 Br., 31⅚ Gd., Frühjahr 33 Br., 32¾ Gd. — Spiritus flau, gek. 27,000 Ort., mit Faß pr. October 13⅚ Br., ¾ Gd., Nov. 13⅔ bez. u. Br., Decbr. 13⅝ Br., 7/12 Gd., Januar 13[19]/24 bez., Febr. 13[19]/24 bez., März 13 11/12 Br., ⅚ Gd.

Stettin, 30. October. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen flau und niedriger, loco pr. 85℔ gelber 49—50 Rthlr. bez., 83/85℔ gelber Oct. 54½ Rthlr. Br., Oct.-Nov. 54½ Rthlr. bez. Nov.-Dec. 53⅝ Rthlr. bez., Dezbr. 53½ Rthlr. bez., Frühjahr 56½, 56, 55¾ Rthlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 56½ Rthlr. bez., Gd. u. Br. — Roggen niedriger, pr. 2000℔ loco 36½—37 Rthlr. bez., Oct.-Novbr. 35—34¾ Rthlr. bez., Nobr.-Decbr. 35, 34¾ Rthlr. bez., Dec.-Jan. 35 Rthlr. bez. u. Br., Frühjahr 36¼, 36, 35¾ Rthlr. bez. — Gerste Märk. pr. 70℔ 31—31½ Rthlr. bez., Oderbr. 30½ —31 Rthlr. bez. — Hafer 47/50℔ pr. Frühjahr 23¾ Rthlr. Rthlr. Br. — Rüböl flau, loco 11¾ Rthlr. Br., Octbr. 11¾, ⅔, 7/12 Rthlr. bez., Nov. 11½ Rthlr. bez., Dec. 11⅓ Rthlr. bez., April-Mai 11½ Rthlr. Br., ½ Rthlr. bez. u. Gd. — Spiritus Anfangs weichend, schließt fester, loco ohne Faß 14⅔ Rthlr. bez., mit Faß 14½ Rthlr. bez., Octbr. 14 7/12, ⅔ Rthlr. bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 14¼ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 14, 13 11/12 Rthlr. bez. u. Gd., Frühj. 14⅓, ⅜ Rthlr. bez. u. Gd. — Angemeldet 10 0 Leinöl, 40,000 Ort. Spiritus. — Leinöl loco mit Faß 15 5/12 Rthlr. bez. u. Br., October 15¼ Rthlr. Br., Nov. 15 Rthlr. Br. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 9¼, ⅛ Rthlr. tr. bez., 9¼ Rthlr. gef. — Palmöl, Liverpooler 13 Rthlr. bez. — Talg, russ. gelb. Lichten- 13 11/12 Rthlr. tr. bez. — Schmalz, Amerik. 4 11/12 Rthlr. bez.

Berlin, 30. October. Wind: SW. Barometer: 28³ Thermometer: früh 5° +. Witterung: milde und feucht. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 50—60 Rthlr. nach Qualität, ordin. gelb. schlesischen 53 Rthlr. ab Bahn bez., weiß. bunt. poln. 54 Rthlr. do., schwimmend fein. weiß. poln. 57 Rthlr. bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuen fein. 39—39¼ Rthlr. ab Bahn bez., Kleinigkeiten exquisit neuen 39¼—40 Rthlr. do., neuen 38½—39 Rthlr. frei Mühle bez., schwimmend im Canal 81/82℔ 37¼ Rthlr. bez., do. fein. neuen 82/83℔ 38½ Rthlr. bez., März-April 35⅛—34¾ Rthlr. bez. u. Gd., 35 Rthlr. Br., Oct. do., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 35¼—35 Rthlr. bez., Frühjahr 36¼—35¾—36⅛ Rthlr. bez. u. Br., 36 Rthlr. Gd., Mai-Juni 37—36½—36¾ Rthlr. bez. u. Br., 36½ Rthlr. Gd., Juni-Juli 38—37¾ Rthlr. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 33—39 Rthlr. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 22—24 Rthlr. bez. nach Qualität, pomm. 22¾ Rthlr. ab Bahn bez., fein weiß do. 23 Rthlr. do., Octbr. 22¼ Rthlr. auf Lieferung, Oct.-Nov. 22 Rthlr. bez., Nov.-Dec. 22 Rthlr. bez., Frühj. 22⅝ Rthlr. bez., Mai-Juni 22⅞—22¾ Rthlr. bez., Juni-Juli 23 Rthlr. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 42—48 Rthlr., Futterwaare do. — Winterraps 86 —88 Rthlr. — Winterrübsen 84—86 Rthlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12 Rthlr. bez., 12⅙ Rthlr. Br., Oct. 12 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 11⅚—11 19/24 Rthlr. bez. u. Br., 11¾ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 11⅔ Rthlr. bez., Dec.-Jan. do., April-Mai 11 13/24—11½ Rthlr. bez. u. Gd., 11 13/24 Rthlr. Br., Mai-Juni 11 7/12 Rthlr. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rthlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14¼ Rthlr. bez., Oct. 14⅙—14 1/12—14¼—14⅙ Rthlr. bez. u. Gd., 14¼ Rthlr. Br., Oct.-Nov. 14⅛—14 1/24—14⅙ Rthlr. bez. u. Gd., 14¼ Rthlr. Br., Nov.-Dec. 14⅛—14—14⅙ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do, Jan.-Febr. 14⅙ Rthlr. bez., April-Mai 14 13/24—14⅔ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14¾—15 Rthlr. bez. u. Br., 14 23/24 Rthlr. Gd., Juni-Juli 15—15⅙ Rthlr. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4 Rthlr., Nr. 0. und 1. 4—3¾ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—3 Rthlr., Nr. 0. und 1. 2⅞—2½ Rthlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Amsterdam, 27. Oct.: Maria, Bohn.

Clarirt nach Danzig: In Copenhagen, 27. Oct.: 3 Bröòre, Gurte; — in London, 27. Oct.: Pommerania, Brandt.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 24. Oct.: Stadt Frankfurt, Albrecht

Angekommen von Danzig: In Blie, 25. Oct.: Gezüsters, Hansen; — in Swinemünde, 30. Oct.: Carl Julius, Granzow; — Johanna Sophie, Haack; — Friedericke, Zeplin: — usw. Dower, 26. Oct: Svanen, Petersen; — in Jersey, 26 Oct.; Julie, Wilken; — in London, 28. Oct.: Perseverance, Redpath; — in Portsmouth, 27. Oct.: Richard, Crepin; — in Sandwich, 26. Oct.: Alliance, —.

* „Kennet Kingsford“ in Liverpool, „Lucy a Paul“ von Onega in Grimsby.

Neufahrwasser, den 30. October 1863.

Gesegelt: C. Lamm, Otto Link, London, Holz. — J. Forster, Solferino, London; P. Backsen, Christian, Hamburg; M. Gusper, Dina, Bremen; sämmtlich mit Getreide.

Den 31. October. Wind SW.

Angekommen: R. Domke, Oliva (SD.), London, Güter. — Nichts zu sehen wegen Regen.

Thorn, den 30 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	334,76	6,7	S. mäßig, bew. Himmel.
31	8	331,41	5,8	SW. stürmisch, bew. Himmel, Regen.
	12	332,43	7,5	WSW. do. Himmel theils bew.

Berliner Fondsbörse vom 30. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94 bz
Aachen-Mastricht	—	4	27 bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¾ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	107¾—⅛ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	154¼ bz
Berlin-Hamburg	6½	4	121 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	188 bz u B
Berlin-Stettin	7 5/12	4	133 G
Böhm. Westbahn	—	5	69½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	134½ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	87 bz
Cöln-Minden	12½	3½	178 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	57 bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	91¼ bz
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	141 B
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	295½ B
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67¾ bz u B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127—126½ bz
Mecklenburger	2½	4	63¾ et—63 bz u B
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	96⅞ bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅓	4	62½ bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	61⅓ B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅓	3½	154⅞ bz
Oberschl. Litt. B.	10⅓	3½	140½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	108⅞—⅜ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	59⅝ bz
Rheinische	6	4	98¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	106¾ G
Rhein-Nahebahn	—	4	24¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	97 bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	109½ bz
Stargard-Posen	6	3½	100½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	146⅞ bz
Thür.	7½	4	125½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	126½ bz
Berl. Kassen-Verein	5 1/18	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	94½ G
Danzig	6	4	100 G
Königsberg	5½	4	100 G
Posen	5 1/16	4	97 B
Magdeburg	4 1/6	4	91 B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	99½ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109 B
Oesterreich	8½	4	82½—81¾ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101½ B
Staatsanl. 1859	5	104⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	98⅜ bz
54, 55, 57	4½	101⅛ bz
do. 1859	4½	101⅛ bz
do. 1856	4½	101⅛ bz
do. 1853	4	98¼ G
Staats-Schuldſ	3½	89⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz
do. do.	3½	89½ bz
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89⅜ bz
do. neue	4	100¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ bz
do.	4	95 bz
Pommersche	3½	89¾ G
do.	4	100 bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	97¼ G
do. do.	4	95⅛ G
Schlesische	3½	93¾ bz
Westpreuß.	3½	85 G
do.	4	94¾ bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97⅛ bz
Pommer. Rentbr.	4	97⅛ bz
Posensche	4	96 B
Preußische Rentbr.	4	97¼ G
Schlesische	4	98⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67 B
do. Nat.-Anl.	5	72—⅛—72 bz
Neueste Oest. Anl.	5	86—85⅞ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	81½ bz u G
do. Eisb.-Loose	—	81 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87½ bz
do. do. 6. Anl.	5	93½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92½ et bz u B
do. do.	3	57½ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	89½ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	73½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	84¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	95 B
Kurheff. 40 Thlr.	—	56⅜ et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ G
Dessauer Pr.-A.	—	102⅝ et bz
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 29. Oc[t.]

Amsterdam kurz	3	141⅝ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	149¾ bz
London 3 Mon.	4	6 19½ bz
Paris 2 Mon.	4	79¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88¾ bz
do. do. 2 M.	5	88 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ bz
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	4	103⅛ bz
do. 3 Mon.	4	101⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	93⅛ B
Bremen 8 Tage	4½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110¼ G
- ohne R. 99 5/12 bz	Sovrgs. 6.21⅛ bz
Oest.-östr. W. 89¾ bz	Goldkron. 9.7 G
Pol. Bkn. — —	Gold (pr.) 461 bz
Dollars 1 1½ B	Silber 29 25 G
Napo. 5.10½ bz G	

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 1. November, fällt der Gottesdienst aus wegen der Reise des Prediger Röckner nach Thorn.

Die heute Vormittag erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Söhnchen zeige hiermit ergebenst an.

Danzig, den 31. October 1863.

[6514] **Alexander v. Makowski.**

Heute früh 5¾ Uhr starb unser geliebtes Söhnchen **Willy.**

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Eltern
Gustav Hertell,
Seconde-Lieutenant und Adjutant im 3. Ostpr. Grenadier-Regiment No. 4, nebst Frau.

Danzig, den 31. October 1863.

Den am 30. d. Mts. in Dresden erfolgten Tod des Kaufmanns **Friedrich Gustav Störmer** zeigen in tiefer Trauer an

[6509] **die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 31. October 1863.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,

empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 32 (Preis ¾ Sgr.), ist angekommen Probenummern gratis. [6500]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich einige Tage in Marienwerder,

Hezner's Hotel

aufhalte.

Künstliche Zähne setze ich mit Gold und Kautschuckunterlage dergestalt ein, daß dieselben nicht nur den höchsten Anforderungen an Eleganz und Naturwahrheit entsprechen, sondern auch die Function des Kauens auf das vortrefflichste erfüllen, indem sie selbst die härtesten Speisen zermalmen.

Plomben besonders Goldfüllungen lege ich erst nach der gewissenhaftesten Vorbehandlung und nach Beseitigung etwaiger Schmerzen 2c.

Zahnarzt **H. Vogel** aus Berlin,

[6442] Wilhelmsstr. 38.

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4

empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w. [5053]

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe 5 Sgr. bei Herrn **W. Pohl** Hundegasse 119 unweit der Post, Herrn **C. Ziemssen** Langgasse 55.

Vorstädt. Graben 28 b, 1 Tr. n. v. ist ein fr. Zimmer an 1—2 Herren sofort zu verm.

Spiegelglas-Versicherung.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in
BRESLAU.

Gewährleistungs-Capital:

3 Millionen Thaler Pr.-Court.

Die Gesellschaft versichert auf Grund ihrer festgesetzten Bedingungen alle Schäden, die eingerahmten glatten Spiegelglasscheiben in Schaufenstern, Verkaufsniederlagen und Wohnungen, durch Zufall, Unvorsichtigkeit des Versicherten, oder Unvorsichtigkeit und Böswilligkeit anderer Personen zugefügt worden, zu angemessenen, billigen und festen Prämien.

Zur Entgegennahme von Anträgen empfehlen sich die Special-Agenten:

Herr **Joel Davidsohn** hier,
" **Albert Neimer,** Elbing,
" **Joh. Heinr. Braun,** Graudenz,

und der unterzeichnete zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigte Haupt-Agent.

Hermann Pape,

[6496] Danzig, Buttermarkt 40.

Ausverkauf

des Lagers von Seiden-, Band-, Baumwollen-, Wollen- und Tapisserie-Waaren (Stickereien, Cosis 2c.) der verstorbenen Frau Reimann, [6419]

Matzkau'sche Gasse No. 3.

Rettigbonbons u. Rettig-Brust-Syrup von Drescher & Fischer in Mainz, empfehlen für Husten u. Brustleiden [6478]

Ruhnke & Soschinski,
Breitgasse 108.

Raffinirtes Elb. Rüböl in Gebinden u. ausgewogen, bestes **Malaga-Baumöl** und wasserhelles **Kienöl** offeriren billigst

Ruhnke & Soschinski,

[6484] Breitgasse 108.

In meinem Reitstalle steht ein 5″ großer brauner Wallach, complett zugeritten und auch zum Fahren, billig zum Verkauf.

F. Sczersputowski, junior.

[6476] Reitbahn 13.

Das Neueste in Herren- und Knabenhüten für den Winter, gutes preiswürdiges Fabrikat, empfiehlt

Robert Upleger, Hutfabrikant

[6462] 1. Damm No. 5.

NB. Reparaturen schnell, gut und billig.

Beste Grünberger Weintrauben, magd. Sauerkohl, Teltower Rübchen, astrach. Zuckerschootenkerne, schles. Kirsch- u. Pflaumenkreide, Preisselbeeren, Mixed Pickles, Piccalilli, eingem. Ananas, Sardinen, Sardellen, Capern, Dill, Senf- u. Pfeffergurken, Kirsch- u. Himbeersaft, feinstes Speiseöl u. besten Weinmostrich empf. **J. G. Amort.**

Frische Muskateller Traubenrosinen erhielt und empfiehlt

J. G. Amort.

Echte fette Limburgerkäse, 2 Pfd. schwer 10 Sgr., erhielt und empf.

J. G. Amort.

Diesjährige gute böhmische und thüringer Tafelpflaumen 10 und 12 Pfd. 1 Thlr., empfiehlt

[6495] **J. G. Amort,**

Chamottsteine offerirt billigst

[6508] **W. Wirthschaft.**

Güter jeder Größe, Mühlengrundstücke u. Gasthäuser in Ost-, Westpreußen, Pommern und Provinz Posen werden zu kaufen gesucht, und reelle Käufer nachgewiesen durch **P. Pianowski,**

[6493] Poggenpfuhl 22 in Danzig.

Ein Regenschirm gez. **E. Warneck,** ist irgend wo stehen geblieben. Der Wiederbringer erhält Fleischergasse 9 eine Belohnung. [6497]

Frische Rübkuchen offerirt billigst

C. H. Doering,

Brodbänkengasse 27,

[6412] vis-à-vis dem engl. Hause.

Frische Kieler Sprotten empfiehlt [6460]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein Paar schwarze Geschirre ohne Leinen werden zu kaufen gesucht. Näheres unter No. 6513 durch die Exped. dieser Zeitung.

Große pomm. Gänsebrüste und Keulen empfing die erste Sendung

R. F. Hauschulz, Schmiedeg. 16.

Gute Limburger und Werder-Käse, en gros u. en détail, offerirt billigst

[6490] **R. F. Hauschulz,** Schmiedeg. 16.

Eine Droschke in gutem Zustande nebst 2 Pferden und Geschirr ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Expedition dieser Ztg. [6492]

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

MEINE Wohnung ist in der Junkergasse No. 11 (dicht an der Breitgasse), **L. L. Rosenthal,**

[6481] Graveur, Stempel- u. Wappenstecher.

Den Herren Gutsbesitzern und kaufmännischen Geschäften empfehle ich tüchtige Inspectoren, Brenner, Hofmeister, Gärtner, Diener, wie auch Commis für jeder nur gewünschte Branche, sämmtliche mit den besten Zeugnissen. Nachweis gratis; desgl. auch Lehrlinge u. Eleven durch

[6494] **P. Pianowski,**

Poggenpfuhl 22 in Danzig.

Ein solider junger Mann, d. mit anderen gesitteten angehenden Kaufleuten ein Zimmer theilen will, findet in einer anständ. Familie freundliche Pensions-Aufnahme. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung. [6510]

Ein junger Mann, der seine vierjährige Lehrzeit in einem Colonial-, Speditions- u. Agentur-Geschäfte absolvirte, und auch jetzt noch in demselben Geschäfte als Comptoirist servirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle. Gefällige Offerten werden unter A. D. 6450 durch die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Handlungsgehilfe wünscht in einem hiesigen Comtoir beschäftigt zu werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Uhrmachergehilfe, der sein eigenes Werkzeug besitzt, findet dauernde Beschäftigung bei **M. Krantz** in Thorn. [6467]

Eine tüchtige Landwirthin, die die feine Küche u. feine Handarb. versteht, wünscht e. Stelle bei e. kath. Geistlichen. Wohnb. Rosengasse 2.

Langgasse 1,

Conditorei und Billard.

[6451] Köttlitz.

Nach Beendigung meiner musikalischen Studien am Leipziger Conservatorium, beabsichtige ich Unterricht im Pianoforte- und Partiturspiel zu ertheilen, und zwar speciell nach der Methode der Herren Professoren Moscheles und Plaidy. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags. [5453]

Fr. W. Barthel,
Ketterhagergasse No. 16.

Permanente Kunstausstellung,
Hundegasse 93.

Neu hinzugekommen von Otto Brausewetter: **„Polnische Insurgenten auf der Flucht".** [6512]

Turn- und Fecht-Verein.

Auch in diesem Winter werden die geselligen Zusammenkünfte, verbunden mit ernsten und humoristischen Vorträgen, erstere wissenschaftlichen und turnerischen Inhalts — stattfinden, zu denen nicht allein die Vereinsmitglieder, sondern auch andere hiesige Turner Zutritt haben. Zeit und Ort werden stets vorher bekannt gemacht werden. [6444]

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 1. November,

CONCERT,

ausgeführt von dem zur Zeit anwesenden Musik-Corps d. 1. Leib-Husaren-Rgmts. No. 1.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

F. Keil.

Im Metamorphosen-Theater am Dominikanerplatz werden die Vorstellungen noch allabendlich fortgesetzt. Anfang 7 Uhr und Sonntags noch eine Vorstellung von ½5 Uhr an. Alles Uebrige enthalten die Zettel. [6485]

Mechanikus Grimmer sen.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. Novbr. (Abon. suspendu.) **Das Pensionat,** komische Oper in 2 Acten von F. v. Suppé. Vorher: **Witzigungen,** oder: **Wie fesselt man die Gefangenen?** Lustspiel in 3 Acten nach dem Englischen von W. Vogel.

Montag, d. 2. Nov. (2. Ab. No. 14) **Anna von Oesterreich.** Schauspiel in 4 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer. [6507]

Für den Veteranen Nähr sind eingegangen von W. 15 Sgr., Ungenannt 5 Sgr., im Ganzen 11 Thlr. 10 Sgr.

Angekommene Fremde am 31. Octbr. 1863.

Englisches Haus: Wirkl. Admiralitätsrath Coupette a. Berlin. Rittergutsbes. Geysmer a. Wogenab, v. Narzynski a. Lubieszin. Kaufl. Semper n. Fam. a. Altona, Bergmann a. Paris, Müller a. Dresden, Scherrer a. Constanz, Evers, Prölß u. Helle a. Berlin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Jahr a. Leipzig, Herzog a. Stargardt, Lefeldt a. Danzig, Ballerstedt a. Magdeburg.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. v. Czarlinski n. Fam. a. Blankfelde. Gutsbes. v. Bockmann a. Hoch-Redlau. Particulier v. Böckmann a. Rostock. Regierungsrath Konopacki n. Gem. a. Potsdam. Kaufl. Augustin a. Graudenz, Stöckler a. Rheidt, Engler a. Solingen. Frl. Brodowski a. Hamburg.

Walter's Hotel: Graf v. Doenhoff a. Königsberg. Rittergutsbes. v. Czarlinski a. Czarlin, Nehefeld a. Stettin, Nüß a. Nüßhoff. Gutsbes. Schaffranski a. Neumark. Domainenpächter Foß a. Küßfeld. Rentier Boy a. Elbing. Dr. Mühsam a. Breslau, Dr. Weickelt a. Quittainen. Kaufl. Marohn a. Graudenz, Wesselinck a. Rheine, Wilm a. Bremen, Wieler a. Elbing, Wolff a. Berent, Rebring a. Leipzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.